Warum wurde Gott Mensch?

Gott ist reines Licht, während wir Menschen nach dem Propheten Jesaja in der Finsternis leben. Eine andere Aussage über Gott besteht in seiner hellen Heiligkeit. Heiligkeit können wir auch mit „Gott ist ganz anders als wir“ übersetzen. Seine Heiligkeit, Andersartigkeit passt nicht zu unserem gewählten Lebensthema: Unheilig. Bei diesem Wort fällt mir eine Musikgruppe mit dem gleichen Namen ein. Diese Gruppe „Unheilig“ hat ein Lied präsentiert mit dem Titel: Wir sind geboren um zu leben. Doch Jesus ist geboren, um zu sterben.

Gott ist so anders als wir. Wir sind gegenüber Gott verloren: Sowohl in Bezug auf unsere Größe, unser Leben, unserem Charakter und unseren gelebten Beziehungen. Wir reichen an IHN nicht heran. Wir sind, wie in dem Anspiel, wie Tauben, die vom Sturm der Zeit hin- und hergeworfen sind und nun mehr oder weniger hilflos auf dem Boden liegen. Wir brauchen einen Ort der Sicherheit, des Schutzes, um neu aufzuleben. Wir brauchen den Anschluss an der richtigen Quelle des Lebens. Diese gibt es in Gott zu finden, doch wir scheinen rettungslos verloren. Uns fehlt die lebensbejahende Orientierung (Licht), weil wir die Dunkelheit bevorzugen (Johannes 1). Brot des Lebens als Nahrungsquelle finden wir gut, aber als Halt und Sinn für uns lehnen wir es ab. Vor allem dann, wenn es sich auf eine Person als Heilsbringer bezieht (Johannes 6). Und mit Angst lässt es sich gut reagieren, weil sie eine bestimmte Art an Hörigkeit mit sich bringt, aber dieser Weg passt nicht zu Gott (Johannes 14,33)

Deshalb sind wir in Gottes Augen verloren, auch wenn wir im Alltag aus dem Vollem schöpfen. Wir brauchen mehr als Hilfe, wir benötigen Rettung. Doch wie kann man die verletzten und erschöpften Tauben retten? So die Frage im Anspiel. Mit Licht in den Schuppen hat es nicht geklappt, weil die Dunkelheit für die Vögel mehr Sicherheit bot. Bei Brot und Spiele werden wir misstrauisch, nein danke. Und Angst vor Gott zu haben ist überhaupt kein guter Grund, sich IHM zuzuwenden. Und mit diesen Einstiegsgedanken nähern wir uns einer möglichen Antwort darauf, wieso Gott Mensch werden musste? Meine erste Antwort bezieht sich auf die Sendung: **First Date.** Kurz vor den 19 Uhr Nachrichten schauen Rita und ich manchmal da hinein. Zwei Leute treffen sich in einem gestellten Restaurant zu einem ersten Date. Alles wird gefilmt und festgehalten. Beim Essen können sich nun die Leute kennenlernen und die Frauge bleibt offen im Raum stehen: Wird aus diesem Date eine echte Beziehung, vielleicht sogar die ersehnte Partnerschaft? Doch zwei Antworten werden am häufigsten gegeben.

Wir passen nicht zusammen, weil uns Gemeinsamkeiten fehlen. Ein bisschen Freundschaft ja – eine feste Beziehung: Nein Danke! Aber genau das wünschen sich die Menschen. Die zweite Antwort lautet: Es hat nicht gefunkt. Wir sind uns nicht nahe genug geworden. Kann es sein, dass Gott Mensch wurde, um uns nahe zu kommen und weil IHM nur ein bisschen Freundschaft, ein bisschen Religiös-Sein nicht reicht. ER will Partnerschaft! Es folgt Werbung und wir schalten auf ein anderes Programm um: **Das perfekte Dinner.** Geniale ansprechende Dekoration und ein superleckeres, aufwendiges Menü wird dort präsentiert. Doch auch hier gibt es eine Beobachtung: Wenn nur die Äußerlichkeiten stimmen und das Essen superlecker schmeckt gibt es Abzüge in der Note „B“ – Beziehung. Mancher Gastgeber ist zu wenig bei seinen Gästen. Das passt nicht.

Ein Gott, der nur im Himmel wohnt, ist uns Menschen zu weit weg. Aber ER ist wirklich ein sehr gutes Gastgeber: Ein Hochzeitsmahl, zudem er einlädt; Wohnungszubereiter; Brotgeber, Fische-Vermehrer; Gott hat also eine Art „Tischlein-deck-dich“ drauf, so dass ER ganz viel Zeit mit uns verbringen kann. Könnte es sein, dass ER deswegen Mensch wurde, damit wir schmecken und sehen können, wie freundlich und gut Gott ist? Wer mich sieht, der sieht den Vater, also Gott selbst.

Aber es ist immer von Vorteil, die betroffene Person selbst zu fragen. Wenn das möglich ist. Jesus Christus, der Sohn Gottes, der es uns zeigt, wie Gott tatsächlich denkt, fühlt, handelt und ist, hat seinen Freunden dazu eine Antwort gegeben. Wieso bist du Mensch geworden? Und ER sagt: **„Selbst der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele Menschen hinzugeben.“** Markus 10,45

Wenn es um Gott geht, müssen wir neben allen logischen oder unlogischen Antworten auch eine geistliche, göttliche Dimension mit einbeziehen. Und hier spricht Jesus nun von einem Lösegeld. Einem Freikauf. Und das wird nun sehr aktuell. Israel verhandelt nicht mit Hamas. Niemand verhandelt mit Geiselnehmer oder Gelderpresser. Aber Gott ist anders. Er bietet einen Deal an. Nicht der Hamas, sondern dem Teufel. Dieser hat keine Wohnberechtigung mehr im Himmel, darf aber auf der Erde sein Unwesen treiben. All der Hass, der Neid, die Gier nach Macht oder Geld sind von ihm angestiftet. Die wachsende Lieblosigkeit hat bei ihm den Ursprung, genauso wie die Lüge. Der Teufel ist ein Beziehungskiller. Er hat die Menschen als Geisel genommen. Versklavt. Und nun bietet Jesus, der Sohn Gottes ihm einen Deal an: „Nimm mich und lasse die anderen frei.“ Gott zu töten, war schon immer sein Ziel. Also ging er darauf ein und freute sich: Ich kann und darf jetzt Gott töten. Macht, Gier und Geld trugen mit dazu bei, dass Jesus Christus zu Unrecht verurteilt wurde. ER starb am Kreuz von Golgatha. Was der Teufel nicht wusste: Gott ist und bleibt das Leben. Und Auferstehung wurde ins Leben gerufen. Jesus nahm die stärkste Waffe des Teufels an sich: Die Schlüssel zum Tod. Und ewiges Leben wurde freigesetzt.

Gott musste also auf die Erde kommen, weil diesen Deal kein anderen tun konnte als ER selbst. ER musste Mensch werden, weil die Erde der Herrschaftsbereich des Teufels war. Nun heißt es aber: Jesus, dein Reich komme, dein Wille geschehe. Und zu seinem Willen gehört es, dass wir ein gutes, erfülltes und beziehungsmäßig gesehen, heilvolles Miteinander haben, dass von nichts mehr zerstört werden soll. Wie ist das möglich? Weil Jesus Christus durch seinen Geist immer noch mit auf der Erde, bei uns Menschen ist. Allerdings nur bei den Menschen, die sagen: Ich will mit dir, Gott, eine Partnerschaft eingehen. Jesus spricht da von Vertrauen.